„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16, or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.

Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in "The Courier."
— 19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 19. Juli 1916 | 16 Seiten | Nummer 38

Ein herzliches Willkommen

allen deutschsprechenden Besuchern der Provinzialausstellung (Regina, 24. bis 29. Juli)

Sucht den „Courier" auf

1835—1837 Halifax Straße, in der Nähe des Marktplatzes.

Ausstellungsprogramm siehe Seite 16 dieser Ausgabe.

Sonderzüge aller Linien nach Regina s. S. 4 d. Ausgabe.

Schriftleitung und Geschäftsführung des „Courier".
C. E. Eymann.

Letzte Nachrichten

Vier Kinder verbrannt

Munson, Alta.—Die vier Kinder eines hiesigen Farmers namens James M. Trunbull verbrannten am Freitag Abend letzter Woche, während die Eltern auf einem Tanz von Hause abwesend waren. Die Kinder befanden sich im Alter von zwei bis zu acht Jahren. Das Haus geriet auf unbekannte Art in Flammen und die Kinder konnten nur teilweise als Leichen geborgen werden.

Haus und Kinder waren unter der Obhut einer ältlichen Nachbarin geblieben, die von dem Rauche erwachte und kaum noch Zeit hatte, das eigene nackte Leben durch einen Sprung aus einem oberen Fenster zu retten. Mr. und Mrs. Turnbull sind seit langen Jahren hier angesiedelt und untröstlich über den Verlust ihrer Kinder.

Zwölf Personen ertrunken

Fargo, N. D., Ver. Staaten.—Zusammen mit den innerhalb der letzten 24 Stunden als ertrunken gemeldeten Personen sind nunmehr 12 Menschenleben den Fluten des oberen „Red Rivers" zum Opfer gefallen. Der Fluß ist an vielen Stellen aus seinen Ufern getreten und überflutet die niedriger gelegenen Teile der Landschaft. Zwanzigtausend Acker guten Farmland sind im Bezirk von Davenport unter Wasser. Die Feldfrucht in diesem Gebiet gilt als vollständig verloren. Das Dorf Great Bend ist vollständig vom Hochwasser umgeben und von der Außenwelt abgeschnitten.

Hagel im Viceroy Distrikt

Viceroy, Sask. — Es wird berichtet, daß ein über den südöstlichen Teil der hiesigen Gegend niedergegangener Hagelsturm beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Der Umfang des angerichteten Schadens ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Canadischer Missionar nebst Frau in Japan ermordet

Tokio, Jap., 16. Juli. — Der canadische Missionar W. A. F. Campbell und seine Frau wurden heute am frühen Morgen in ihrer Sommerwohnung zu Karuizawa von einem Räuber überfallen und mittelst eines der bekannten kleinen japanischen Schwerter ermordet. Karuizawa ist ein Sommerresort, welcher viel von amerikanischen Missionaren besucht wird. Es herrscht wegen des Vorfalles eine große Bestürzung unter denselben.

Canada hat 11,517,600 Acker mit Weizen eingesät

Ottawa, 16. Juli. — Vom statistischen Amt wird bekannt gegeben, daß veranschlagungsgemäß in diesem Jahre 11,517,600 Acker mit Weizen bestellt worden sind, was eine Abnahme von 1,368,800 Acker gegenüber dem Vorjahre bedeutet, eine Zunahme dagegen von 1,223,700 Acker gegenüber dem Jahre 1914.

Größte Frachtladung Weizen, die je auf den Binnenseen befördert worden ist.

Port Arthur, Ont., 16. Juli. —Der Dampfer „W. Grant Morden", der heute den hiesigen Hafen verließ, um nach Port Nicoll zu fahren, führt die größte Ladung Weizen, die je auf einem der Binnenseen zur Beförderung gelangt ist. Die Ladung umfaßt 490,720 Buschel.

Gestorben

Mandan, N. D., 16. Juli. — Frau Stephen Franki, Mutter von Frau Georg Platzer von Swift Current, Sask., die zusammen mit ihrem Ehemanne vor einigen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit feierte, verstarb heute hierselbst nach kurzem Kranksein.

Kinderlähmung tritt nunmehr auch im Westen auf

Winnipeg, Man. — Zwei Fälle von Kinderlähmung wurden der städtischen Gesundheitsbehörde heute Morgen mitgeteilt. Notwendige Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen worden und man glaubt, nicht, daß die Krankheit zu einer Epidemie werden wird.

Macklin, Sask., 16. Juli. — Der Gesundheitsbehörde ist die Nachricht zugegangen, daß im Macklin Distrikt vier Erkrankungen dieser Art vorgekommen sind. Es wird alles getan, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhüten.

In New York fordert die Krankheit viele Opfer unter den Kindern. Seit Beginn der Epidemie am 26. Juni sind bis jetzt 1,157 Kinder von der Krankheit befallen worden. 311 Erkrankungen verliefen tödlich.

Wolkenbruch verursacht enormen Schaden

Asheville, N. C., 16. Juli. — Der heute über die hiesige Gegend niedergegangene Wolkenbruch hat einen enormen Schaden an Menschenleben und Eigentum verursacht. Fünf Todesfälle sind bis jetzt festgestellt, u. der Materialschaden soll $10,000,000 betragen.

Vom Blitz erschlagen

Langham, Sask. — Der 20 Jahre alte David Peters, Sohn von Johann H. Peters, der auf dem Hofe seiner Farm, ungefähr acht Meilen südöstlich von hier, während eines an einem der letzten Tage über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitters arbeitete, wurde vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Aus Scott, Sask., läuft die Nachricht ein, daß der 19 Jahre alte William G. Hall, Sohn von John Hall, der ungefähr sechs Meilen südöstlich von Scott wohnt, ebenfalls während eines Gewitters vom Blitz getroffen und getötet wurde. Der junge Mann befand sich mit seinen Pferden auf dem Wege nach dem Stalle als das Unglück passierte. Die Pferde wurden ebenfalls getötet.

Erleiden Tod durch Ertrinken

Swift Cusrent, Sask. — Der 77 Jahre alte Charles T. Smith von Maxwell, Ont., der sich zu Besuch auf dem Besitztum seiner Tochter, einer Frau McGillivrey zu Tompkins aufhielt und die Gewohnheit hatte, allein über die Prärie zu wandern, geriet in eine „Slough" und ertrank. Da er des abends nicht zur gewohnten Stunde im Hause erschien, wurden einige Leute auf die Suche entsandt, die denn auch nach längerer Zeit den Vermißten in einer „Slough" entdeckten.

Von Whitby, Ont., wird berichtet, daß zwei junge Mädchen, die einem Picknick einer Sonntagsschule beiwohnten, ertranken, als sie sich zum Baden ins Wasser begeben hatten. Keins der Mädchen konnte schwimmen, und einmal den Halt unter den Füßen verloren, mußten sie alle beide ihr Leben lassen. Die an den Ufern befindlichen übrigen Teilnehmer am Picknick konnten keine Hilfe bringen und die Unglücklichen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Blüchers Enkel gestorben

Berlin, über London. —Prinz Gebhardt Blücher von Wahlstatt, der Enkel des ersten und großen Blücher, des „Marshall Vorwärts", der in der Schlacht bei Waterloo eine Rolle spielte, die die Weltgeschichte für unvergängliche Zeiten in ihren Annalen aufgezeichnet hat, fiel in der Nähe von Breslau vom Pferde und verstarb an den erlittenen Verletzungen.

Orpet von der Anklage des Mordes freigesprochen

Waukegan, Ill., Ver. Staaten, 15. Juli. — Der Universitätsstudent William Orpet, der angeklagt war, Marion Lambert, seine Geliebte, durch Gift aus der Welt geschafft zu haben, wurde von den Geschworenen nach fünfstündiger Beratung der Tat für nichtschuldig befunden und vom Vorsitzenden des Schwurgerichts, Richter Donnelly, freigesprochen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Alliierte melden Erfolge an allen Fronten

Die Armee des deutschen Kronprinzen ist nur durch wenige zerstörte Befestigungen von Verdun getrennt und nur 2½ Meilen vom Zentrum dieser heiß umstrittenen Festung entfernt. — Russische Erfolge an der deutschen, galizischen und kaukasischen Front von Berlin und Wien bestritten

Britischer Bericht

London, 17. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Regen und starker Nebel behinderten unsere Truppen an ihren Unternehmungen. An unserer Front ereignete sich heute nichts von Bedeutung.

Im Verlauf kleinerer Gefechte haben wir einige Mann gefangen genommen und die Gesamtzahl der seit dem 1. Juli von uns gefangen genommenen unverwundeten Mannschaften beträgt 189 Offiziere und 10,779 Mann.

Die deutschen Verluste in Artillerie sind größer als zuerst angenommen wurde. Soweit bis jetzt festgestellt ist, erbeuteten wir fünf 8 Zoll Mörser, drei 6 Zoll Mörser, vier 6 Zoll Kanonen, 66 Maschinengewehre und viele Tausende Runden Munition von allen Sorten. In dieser Aufstellung sind eine Anzahl Kanonen nicht eingeschlossen, weil sie noch nicht hereingebracht worden sind und eine Anzahl Kanonen, die von unserer Artillerie zerstört und vom Feinde zurückgelassen worden waren.

Französischer Bericht

Paris, 17. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: In Lothringen richteten die Deutschen in vergangener Nacht zwei Angriffe gegen unsere Stellungen. Die Angriffe erfolgten an einer Stelle südwestlich von Nomeny. Westlich von Fleury hatten wir einige Fortschritte zu verzeichnen, indem wir drei feindliche Maschinengewehre erbeuteten.

Ein Überfall auf unsere Laufgräben in der Champagne, die von russischen Truppen besetzt waren, wurde von uns mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

An der Verdun Front verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig, ausgenommen in der Gegend des Hügels 304, wo ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhalten wurde.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 17. Juli — Der heute vom Hauptquartier herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Ein verstärktes Feuer westlich und südlich von Riga an der Dwina ging russischen Unternehmungen voraus. In der Nähe von Katarinenhoff, südlich von Riga, gingen starke feindliche Streitkräfte zum Angriff über. Es entwickelten sich dort lebhafte Gefechte.

An der Front der Armee des Prinzen Leopold von Bayern ereignete sich nichts von Bedeutung.

Südwestlich von Lutsk wurde ein russischer Angriff gegen die deutschen Stellungen von unseren Truppen zum Stillstand gebracht. Unsere an dieser Stelle kämpfenden Truppen erhielten, um die Verteidigungslinie in eine gerade Richtung zu bringen, den Befehl, sich hinter den Lipa Fluß zurückzuziehen. Diese Bewegung wurde vorgenommen, ohne vom Feinde belästigt zu werden. An anderen Stellen wurden die Russen vollständig zurückgeschlagen.

An der Front, gehalten von General von Bothmer ist die Lage unverändert. An der Balkanfront hat sich ebenfalls nichts ereignet. An der Westfront, und zwar von der Somme nördlich bis nach dem Meere hin, finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Britischer Bericht

London, 16. Juli. — Heftige Kämpfe fanden in einem Abschnitt der zweiten deutschen Verteidigungslinie statt; wir errangen im Verlaufe derselben wichtige Erfolge.

Oestlich von Longueval eroberten wir den Wald von Deville und wiesen einen starken Gegenangriff ab.

Nördlich von Bazin-le-Grand drangen unsere Truppen in die dritte deutsche Linie ein.

Westlich von Bazentin-le-Bassee eroberten wir den Wald desselben Namens, wiesen zwei Gegenangriffe zurück und nahmen den Befehlshaber eines bayrischen Regimentes samt seinem Stabe gefangen.

Während eines unserer Luftüberfälle wurde ein feindlicher Zug zum Entgleisen gebracht und ein Waggon umgestürzt; während der letzten 24 Stunden zerstörten wir drei Fokker, drei Zweidecker und einen Aeroplan. Ein anderer Fokker mußte in beschädigtem Zustande landen.

Französischer Bericht

Paris, 16. Juli. — Unter dichtem Nebel schleuderten die Deutschen gestern südlich von dem Flusse Somme heftige Angriffe gegen La Maisonette und das Dorf Biache, das die Franzosen kürzlich eingenommen hatten. Sie eroberten das Dorf, mußten es aber infolge eines heftigen Gegenangriffes unsererseits wieder an uns abtreten.

Im Gebiet von Chaulnes drang eine feindliche Abteilung in unsere erste Laufgrabenlinie, nördlich von Chilly ein, wurde aber ebenfalls durch Gegenangriffe wieder verdrängt.

Am rechten Maasufer (Verdun-Abschnitt) versuchte eine starke feindliche Erkundungsabteilung, sich unseren Gräben im Walde, zwischen dem Flusse und dem Cote du Poivre zu nähern; wurde aber durch unser Feuer zurückgedrängt.

An der Somme sind unsere Schlachtaeroplane sehr tätig gewesen. Vier deutsche Maschinen wurden heruntergebracht, zwei andere schwer beschädigt.

In der Nacht vom 15. Juli bombardierte eines unserer Luftgeschwader die Bahnstationen von Hombleu und Roisel. Ein anderes warf eine Anzahl von Geschossen auf die Stationen von Abbecourt, Tergnier und Chauny.

Paris, 16. Juli. — An der Champagnefront waren russische und französische Patrouillen sehr tätig. Am linken Maasufer, östlich von Hügel 304, eroberten wir Teile eines feindlichen Laufgrabens.

Am Morgen des 16. Juli brachten wir im Gebiet der Somme zwei feindliche Aeroplane herunter. Unterleutnant Gunnemer brachte mit einem derselben seinen zehnten Aeroplan herunter.

Belgischer Bericht

An verschiedenen Punkten fanden Artillerieduelle statt, welche zu unseren Gunsten ausfielen. Das Feuer der belgischen schweren Geschütze war besonders wirkungsvoll gegen die feindlichen Verteidigungswerke bei Steenstraete, die wir pulverisierten.

Deutscher Bericht

Berlin, 16. Juli, über London. — Auf beiden Seiten der Somme fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Im Gebiet von Ovillers-Bazentin-le-Petit brachen während des Nachmittags vier britische Angriffe vor unseren Linien zusammen, desgleichen schlug ein Angriff fehl, der am Morgen östlich von Bazentin unternommen wurde.

Südlich der Somme entwickelten sich während des Abends bei und südlich von Biaches lebhafte Gefechte. Ein Teil des Dorfes wurde wieder von uns besetzt, und wir nahmen mehr als 100 Mann gefangen.

Französische Angriffe bei Barleux und im Gebiete von Estrees wurden durch unser Feuer unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Oestlich der Maas brachten die Franzosen am Nachmittag starke Streitkräfte gegen den Froide-Terre-Hügel, sowie in der Nachbarschaft von Fleury heran, hatten aber keinen Erfolg.

Im Verlauf seiner verschiedenen Angriffe am Abend südwestlich von den Thiaumontwerken drang der Feind in kleine Teile unserer ersten Linien ein, wo die Kämpfe noch fortdauern.

An der übrigen Front waren feindliche Patrouillen unterwegs, ein feindlicher starker Angriff wurde abgeschlagen. Nördlich von Chilly brachte eine feindliche Patrouille 24 Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos brachte unsere Infanterie einen feindlichen Aeroplan herunter; er fiel innerhalb unserer Drahtverhaue nieder.

Ein Zweidecker, der durch unser Feuer beschädigt worden war, fiel bei Nesle in unsere Hände.

Britischer Bericht

London, 16. Juli. — An der Schlachtfront der Somme fand außer heftigem Bombardement auf beiden Seiten kein Ereignis von Wichtigkeit statt. Viel Kriegsmaterial, daß der Feind in aufgegebenen Stellungen hinterlassen hatte, fiel in unsere Hände.

Gestern Abend waren unsere Truppen damit beschäftigt, unsere Stellungen zu verbessern und zu befestigen.

Berlin berichtet, daß am Samstag Abend vier britische Angriffe bei Ovillers und Bazentin-le-Petit zurückgewiesen wurden. Das britische Kriegsministerium gibt zu, daß eine Abteilung bei Foreaux Befehl erhalten habe, sich nach der britischen Hauptlinie zurückzuziehen.

Russischer Bericht

Petrograd, 16. Juli, über London. — In Wolhynien, im Gebiet östlich von Svinjusk (nahe bei Lutsk) ergriff der Feind in Massenvormärschen an verschiedenen Stellen die Offensive, wurden aber durch energische Gegenangriffe zurückgewiesen.

In der Gegend von Ostroff und Goubine trieben wir den Feind zurück und eroberten eine schwere und eine leichte Batterie. Bis jetzt wurden mehr als 3,000 Gefangene gemeldet.

Auf dem rechten Flügel unserer Stellungen bei Riga machten wir mit Unterstützung unserer Artillerie zu Land und See einige Fortschritte westlich von Kemmern.

Schwarzes Meer. — Eines unserer Torpedoboote versenkte 26 Segelboote.

Deutscher Bericht

Berlin, 16. Juli. — Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Nichts von Wichtigkeit zu melden.

Armeegruppe des Feldmarschalls Prinz Leopold: Russische Gegenangriffe gegen die Linien bei Skrobowa, die wir zurückerobert hatten, waren ohne Erfolg. 6 Offiziere und 114 Mann fielen in unsere Hände.

Armeegruppe des Generals von Linsingen: Lage ist unverändert.

Im Gebiet von Lutsk fanden wieder schwere Kämpfe statt, bei denen die Russen die Angreifer waren. Nach Wiener Berichten wurden alle Angriffe derselben zurückgeschlagen. Weder der offizielle Bericht von Wien noch von Petrograd berührt die Vorgänge im Karpathengebiet.

Petrograd meldet, daß die Russen die wichtige Stadt Baiburt den Türken abgenommen haben. Dieselbe liegt in Armenien, 60 Meilen südlich von dem Hafen Trapezunt am Schwarzen Meer.

Italienischer Bericht

Rom, 16. Juli, über London. — An der Posinalinie fanden gestern trotz heftiger Gewitterstürme, welche die Artillerie behinderten, schwere Kämpfe statt. Unsere Truppen machten einige Fortschritte an den Südabhängen des Sogli Bianchi, südlich von Barcelona und in dem Boro-Tale, wo sie Vanzi an den Nordabhängen des Monte Hellugio besetzten.

Im Gebiet von Tofana wurde ein Gegenangriff des Feindes abgeschlagen. Längs der übrigen Front, bis zur See hin, fanden kleinere Gefechte zu unseren Gunsten statt.

Britischer Bericht

London, 15. Juli. — Der deutsche Kronprinz befand sich gestern Abend nur 2½ Meilen von dem Zentrum von Verdun, und man glaubte, daß er ein Reihe der heftigsten Sturmangriffe des Krieges vorbereite.

Die Schlacht, welche vor nunmehr 143 Tagen ihren Anfang nahm, nähert sich rasch ihrem Höhepunkte. Nur noch ein einziges der größeren Verteidigungswerke trennt die Deutschen jetzt von der Stadt; das zerschossene Fort Souville.

Gegen dieses Werk führt der Kronprinz die ganze Wucht seiner Artillerie. Schon befindet sich die deutsche Infanterie fast vor den Verschanzungen der Befestigung, nachdem sie in der gestrigen Nacht an der Kreuzung der Wege nach Fleury und Vaux erfolgreich war. Der Weg nach Verdun führt die Deutschen nunmehr bergabwärts. Die Eroberung von Froi-de-Terre hat ihrer Artillerie die Herrschaft über die Nachbarschaft gegeben, und von dieser beherrschenden Stellung aus ergießen sie ein ungeheures Feuer über Souville und die beiden kleineren südlich gelegenen Forts Belleville und St. Michel.

Weiter östlich ihrer Front entlang, die nun tatsächlich eine gerade Linie von einem Punkte nördlich gegen Souville bis zu einem Punkte südlich von Damloup bildet, bombardieren die Deutschen aufs schärfste die starken Laufee-Feldwerke, die aus einem befestigten Walde bestehen.

Sie richten ihre ganze Energie auf das linke Maasufer. Ihre gelegentlichen Ausfälle auf der rechten Flußseite hatten offenbar nur den Zweck, die Franzosen an der Herbeiziehung frischer Truppen nach den Punkten des Hauptangriffes zu verhindern.

Nach Mitteilungen, die gestern Abend aus Berlin eintrafen, ist die Zitadelle von Verdun eine einzige Masse von Ruinen. Die deutsche Artillerie hat die letzte französische Ver-

(Fortsetzung auf Seite 4)

W. B. Bashford ist berechtigt, seinen Sitz in der Legislatur zu behalten

Alle von konservativer Seite gegen ihn erhobenen Anschuldigungen vom Gericht als unbegründet verworfen.

W. B. Bashford, das Parlamentsmitglied für Rosthern ist nach einer Entscheidung des Obergerichts der Provinz Saskatchewan, die am Samstag ergangen ist, berechtigt, seinen Sitz in der Legislatur zu behalten. Es wurde ihm das beste Charakterzeugnis ausgestellt. Kurz nach der Rosthern'er Ersatzwahl, bei welcher Herr Bashford mit einer großen Mehrheit gewählt wurde, wurden von konservativer Seite mehr als 40 Anklagen gegen Bashford erhoben, nach denen er sich der gröbsten korrupten Handlungen schuldig gemacht haben sollte. Die ersten Verhandlungen gegen ihn fanden in Saskatoon statt und alle Anschuldigungen wurden als nicht zurecht bestehend zurückgewiesen, mit Ausnahme der Doucet Anschuldigung, in der der Richter einen genügenden Grund zu erblicken glaubte, Bashford seines Legislatursitzes für verlustig zu erklären. Bezüglich dieser Anklage stellte sich nunmehr das Berufungsgericht auf den Standpunkt, daß keine alkoholhaltigen Getränke in der Absicht bei der Wahl zur Verteilung gelangt seien, die Stimmenabgabe zu beeinflussen. Es sei mehr eine Gewohnheit beim Volke hier und da an solchen Tagen einen „Drink" zu nehmen. Wegen der sogenannten Fehrnklage eröffnete das Gericht erneut die Verhandlung unter Aufhebung der früher ergangenen Entscheidung und der Peter Harder, der nach Ansicht der konservativen Clique der richtige Peter Harder sein sollte, erschien zum Zwecke der Vernehmung vor Gericht, um seine Aussage abzugeben. Zum großen Leidwesen der Konservativen wußte jedoch auch dieser Peter Harder nichts davon, daß Herr Bashford ungefähr 3 Wochen vor der offiziellen Nomination einem gewissen Wilhelm Fehr $2.00 gegeben habe mit dem Bemerken, damit einige Leute in seinem Distrikt zu traktieren. Bashford behauptete, daß er die bewußten $2.00 Fehr nur geliehen, niemals aber diesem zum Traktieren gegeben habe.

Das Gericht erkannte nach Angabe der Zeugenaussagen dem Antrage der Berufung gemäß, sprach Bashford von allen Anschuldigungen frei und legte der Gegenseite die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens beider Instanzen zur Last.

Wetmore-Untersuchungskommission

Arbeit der Brown-Elwood Kommission beendet

W. Gallon, der konservative Organisator nahm in letzter Woche, wie auch in der vorhergehenden vor der Wetmore Untersuchungskommission das Hauptinteresse in Anspruch. Nach seinen Aussagen zu urteilen, ist er eine der Hauptpersonen gewesen, die Material zu erlangen versucht und dann von diesem Material Gebrauch gemacht haben. Bradshaw hat sich dazu hergegeben, alles das, was von Gallon und Genossen aufgewühlt worden war, weniger an kompetenter Stelle, dafür aber in der konservativen Hetzpresse und einem großen Prozentsatz von Schreiern gegenüber bekannt zu geben, die politisches Kapital aus allen den damals nicht, und auch heute nicht bewiesenen Sachen zu schlagen, sich als Aufgabe gestellt hatten. Die Enthüllungen der von Brown gemachten Unterschlagungen sind gewiß mit Freuden zu begrüßen, und es müßte der konservativen Partei hoch angerechnet werden, mit diesem Herrn aufgeräumt zu haben, wenn es ihr um Brown, und die Person oder Personen zu tun gewesen, wäre, die mit den Schwindeleien in Verbindung gestanden haben. Darnach gelüstete es die Konservativen jedoch nicht, sie hatten sich nun einmal in den Kopf gesetzt, die Regierung zu stürzen und eben ihr gemeines Handeln in dieser Beziehung, das ungerechte Stempeln von fast allen Ministern zu Dieben und Verbrechern der gemeinsten Art ist es, was sie nicht als Retter des Volkes ansehen läßt, sondern als Schmarotzer und heimliche, hinterlistige Intriguanten, die dem Volke weiß machen wollen, wir sind diejenigen die dazu berufen sind Eure Angelegenheiten zu führen und nach dem Rechten und den Interessen des Landes, resp. der Provinz zu sehen.

Unser Raum in der Zeitung ist zu sehr bemessen, als daß wir uns diesmal länger mit der Angelegenheit befassen könnten, das eine wünschen wir nur noch hervorzuheben, daß nunmehr Gallon, wie es früher Bradshaw getan hat, sich weigert, die Person oder Personen bekannt zu geben, von welcher oder welchen sie die Informationen erhalten haben, die schließlich zur Einsetzung der Untersuchungskommissionen führte. Die Weigerung Bradshaws führte zur Zeit zur Flucht von Brown, Devline und Smith und bei den in Amerika bestehenden Polizeimethoden kann man von Glück sagen, daß die Flüchtigen schließlich gefaßt worden sind; die Weigerung Gallon's, der inzwischen übrigens wegen Nichtachtung des Gerichts angeklagt worden ist, behindert die Untersuchungskommission daran, die Untersuchung in der von ihr vorgenommenen scharfen und ordentlichen Weise durchführen und die betreffende Person oder Personen, die die Enthüllungen Gallon gegenüber gemacht haben, vernehmen zu können, die sicherlich über manch wünschenswertes Aufschluß zu geben in der Lage wären, wozu Gallon nicht in der Lage ist. Ist das etwa im Interesse der Provinz und des Volkes gehan-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Neueste Notizen zum Weltkrieg

Konstantinopel, 16. Juli. — **Drei große feindliche Transportdampfer** wurden einer amtlichen Bekanntmachung gemäß von einem türkischen Unterseeboot im schwarzen Meere gesunken und ein vierter war gezwungen, auf Grund zu laufen.

Berlin, 15. Juli. — **Die Versenkung eines britischen Hilfskreuzers** und dreier Patrouillenboote durch ein deutsches Unterseeboot wurde amtlich bekannt gegeben.

London, 16. Juli. — **Die Versenkung der britischen Dampfer** Mapia, Of Goole, Alto, Sylvie und Ecclesia wurde von Lloyds Schiffsagentur bekanntgegeben. Die Mannschaften sollen gerettet worden sein.

Berlin, 12. Juli. — **Handelsschiffe umfassend 100,000 Tonnen** sollen einer amtlichen Bekanntmachung zufolge während des Monats Juni von österreichischen und deutschen Unterseebooten und Minen gesunken worden sein. Die Anzahl dieser Schiffe beträgt 61.

Wien, Oesterreich. — **Nicht weniger als 55,949 Mann** und 13,032 Frauen soll die Firma Krupp in Essen augenblicklich in ihren Fabriken beschäftigen. Es wird gesagt, daß Bertha Krupp während des vergangenen Jahres eine Summe von 100,000,000 Mark aufzubringen in der Lage war.

Berlin, 16. Juli. — **Den Standpunkt, den die Völker Europas** einem möglichen Frieden gegenüber einnehmen, und die unseren Angelegenheiten in Europa sucht augenblicklich Amerika durch seine Gesandten festzustellen, damit sie, wie die Vossische Zeitung berichtet, die Anbahnung von Friedensverhandlungen dienen können.

Quebec, 15. Juli. — **Das Ende von Feindseligkeiten** sagen 190 Soldaten, die versammelt von der Front zurückgekommen sind, für die nahe Zukunft voraus.

Zürich, 14. Juli. — **Kaiser Franz Josephs Erkrankung** soll das Herbeieilen der österreichischen Kaiserfamilie nach dem Krankenlager des greisen Monarchen, der sich im Schloß zu Schönbrunn befindet, veranlaßt haben. Spezialärzte behandeln den Kaiser und Nachrichten vom Kranke werden von ihm fern gehalten.

Deutsche Zeitung hält die Lage für kritisch

London. — In der Frankfurter Zeitung heißt es in einem redaktionellen Artikel: „Wir alle wissen, daß die Lage kritisch ist und wir hängen jetzt mehr denn je von der Ueberlegenheit unserer Führer ab. Von Wichtigkeit ist jetzt die ordnungsmäßige Verwendung unserer Truppen. Die große Verantwortlichkeit, die auf unserem Stabe im Westen ruht, ist gewaltig, unser Waffenschutz steht jedoch fest."

(Fortsetzung auf Seite 4)